

Umlaufbeschluss des Berufsbildungsausschusses der HWK Hamburg

Der BBA der Handwerkskammer Hamburg empfiehlt der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg, sich die folgende Stellungnahme des BBA zu Eigen zu machen und durch ein zustimmendes Votum zu bekräftigen.

Stellungnahme des Berufsbildungsausschusses (BBA) der HWK Hamburg zu den geplanten Strukturveränderungen an der Uni Hamburg im Fachbereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik. (Inhaltlich bezogen auf das sog. Baumert-Gutachten)

„Die duale Ausbildung stellt die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in der Zukunft sicher. Bei sehr gut (dual) ausgebildeten Fachkräften gibt es bereits jetzt im Handwerk erste Fachkräfteengpässe bundesweit und insbesondere auch in Hamburg. Die duale Ausbildung bietet für die Handwerksbetriebe und die jungen Menschen sehr viele Vorteile. Sie hat europaweit einen guten Ruf. Es kommt für die Zukunft wesentlich darauf an, auch weiterhin eine attraktive und qualitativ hochwertige duale Ausbildung in Hamburg anbieten zu können.

Die Ausbildung von qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern für die beruflichen Schulen und die Weiterentwicklung der dualen Ausbildung in Hamburg durch Forschung und Kooperationsprojekte in Hamburg sind für die Qualität der dualen Ausbildung in Hamburg von großer Bedeutung. Ein großer Teil der dualen Ausbildung findet in den beruflichen Schulen in Hamburg statt. Dort wird ein fachlich anspruchsvoller Unterricht durchgeführt, der qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer erfordert. Die beruflichen Schulen benötigen in Zukunft nicht zuletzt durch die demografische Entwicklung erheblichen Nachwuchs an fachlich und fachdidaktisch exzellent qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern.

Weder der von der Uni Hamburg in der Vergangenheit durchgeführte starke Stellenabbau im Fachbereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik noch die geplanten Veränderungen, die im sog. Baumert-Gutachten skizziert sind, sind nach Auffassung des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Hamburg geeignet, die Qualität von Forschung und Lehre im Fachbereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik zu erhöhen. Im Gegenteil gibt es großen Anlass zu der Annahme, dass sich durch die geplante Abwertung von Professorenstellen, die Zusammenlegung von fachdidaktischen Zuständigkeiten unter anderem im technischen Bereich sowie durch die Internationalisierung der Forschung und insbesondere die Erschwerung von Kooperationen zum Beispiel mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) die Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung für die beruflichen Schulen in Hamburg weiter absenken wird. Bereits jetzt werden in erheblichem Maße Lehraufträge genutzt, um die obligatorische Lehre abzudecken. In einigen Berufen deckt die Ausbildung von Berufsschullehrer/innen schon jetzt den Bedarf der Beruflichen Schulen an Fachlehrkräften nicht mehr.

Der BBA der Handwerkskammer Hamburg fordert die Uni Hamburg sowie die zuständige Wissenschaftsbehörde daher auf, von weiteren Einsparungen und Verschlechterungen im Fachbereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik abzusehen. Im Gegenteil ist in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern an beruflichen Schulen eine Qualitätssteigerung in Forschung und Lehre notwendig. Darüber hinaus muss die Ausbildung von Lehrkräften bedarfsdeckend erfolgen.“